

Kunstabwertung

Kaufen und Verkaufen

Wissen und News

Navigation > [artnet.de](#) / [Magazine](#) / [Reviews](#) / [Technokratie ist machbar](#)

artnet Magazin

[Video](#)

[News](#)

[Reviews](#)

[Features](#)

[Kommentar](#)

[Auktionsberichte](#)

[Dossier](#)

[Bücher](#)

[People](#)

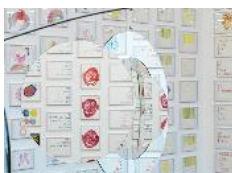
[Horoskop](#)

[Cartoon](#)

[Autoren](#)



**Jeppe Hein**  
Ausstellungsansicht „I am right here right now“ bei Johann König, 2011  
Courtesy of Johann König, Berlin  
Foto: Roman März



**Jeppe Hein**  
Ausstellungsansicht „I am right here right now“ bei Johann König, 2011  
Courtesy of Johann König, Berlin  
Foto: Roman März



**Jeppe Hein**  
Ausstellungsansicht „I am right here right now“ bei Johann König, 2011  
Courtesy of Johann König, Berlin  
Foto: Roman März



**Jeppe Hein**  
Ausstellungsansicht „I am right here right now“ bei Johann König, 2011  
Courtesy of Johann König, Berlin  
Foto: Roman März



**Jeppe Hein**  
Ausstellungsansicht „I am right here right now“ bei Johann König, 2011  
Courtesy of Johann König, Berlin  
Foto: Roman März



**Jeppe Hein**  
Ausstellungsansicht „I am right here right now“ bei Johann König, 2011  
Courtesy of Johann König, Berlin  
Foto: Roman März

JEPPE HEIN BEI JOHANN KÖNIG, BERLIN

# TECHNOKRATIE IST MACHBAR

HEIKE FUHLBRÜGGE

14. September 2011

0

*Jeppe Hein: „I am right here right now“ – Galerie Johann König, Berlin. Vom 3. September bis 1. Oktober 2011*

„We will have to become spiritual activists right here, right now“, schrieb der Dalai Lama in seiner Botschaft zu den Ereignissen von 9/11. Pünktlich zum Memorial dokumentiert der dänische Künstler **Jeppe Hein** in 912 gerahmten Aquarellarbeiten unter dem Titel „I am right here right now“ seine Kenntnisse der buddhistischen Praxis des „hier und jetzt“ in der Galerie **Johann König**. In diesem Schrift- und Motivkompendium gibt Hein seine innere Befindlichkeit wieder, die er im letzten Jahr durchlebte – da hatte er sich aus der Kunstwelt zurückgezogen und durch mantraartiges Zeichnen sein Leben entschleunigt.

Der dänische Künstler, der eigentlich eher durch gewitzte interaktive Skulpturen und Minimal-Installationen bekannt ist, fügt die Wasserfarbenarbeiten in einem All-over auf drei Wänden zu einem Ereignisraum zusammen. Chronologisch vom Entstehungsdatum her startet die vorgegebene Leserichtung von links nach rechts. Der Farbklang wechselt dabei regenbogenartig: von Rot über Orange, gefolgt von Blau und Gelb, Grün und zum Ende hin im gemischten Spektrum bis hin zu Lila. Die Motive in diesem Zeichnungskompendium sind denkbar simpel – sie zeigen Gesichter, Elefanten, Regenbogen, Socken, Vulkane, Berge, Streifen, Kreise. Diese scheinbar ins Unendliche repetierten farbigen Kinderzeichnungen werden durch bloße Akkumulation allerdings nicht aussagekräftiger. Sind das nun innere Kartografien einer Krise, einer Transformation? Wie geht es nun weiter, ändert sich der künstlerische Formwille und das Aussagespotenzial nach diesem Jahr? Sind etwa noch mehr Zeichnungen entstanden und diese Installation nur eine Best-of-Auswahl? Man erinnert sich an die Zeichnungen von **Joseph Beuys** aus den Fünfzigerjahren, als der Künstler eine schwere Krise durchlitt und im Medium der Zeichnung essenziell wieder zu sich und seiner Kunst fand.

Das Symbol der Lemniskate erscheint dabei als Schlüssel zum Hein'schen Kosmos. Ähnlich wie der kürzlich verstorbene Konzeptkünstler **Roman Opalka**, der mit 1965 / 1 - ∞ an jedem Tag seines Lebens eine Zahl malte, startet auch Hein mit dem Unendlichkeitszeichen seine Reise in die Zeit. Die Lemniskate, die sich vom lateinischen Ausdruck lemniscus, „Schleife“ ableitet, ist eine Kurve in Form einer liegenden Acht und steht als Symbol für Unendlichkeit. In der Mathematik, im Spirituellen und bei den Freimaurern ist sie ein wichtiges Zeichen – und steht unter anderem für Tod und Auferstehung. Will Hein, indem er dieses Zeichen an den Anfang setzt, das Ziel als Wunsch vorwegnehmen, oder müsste diese Zeichnung nicht den Abschluss des Zyklus bilden?

Währenddessen sollen die Blätter mit Text, die zwischen den gemalten Motiven eingefügt sind, Aufschluss über seinen seelischen Zustand geben: „Sorry... / I am... / A littel / Brian dead / At the moment“ oder „To much / Me...“ lassen eine gewisse Müdigkeit erkennen, Satzteile wie „To / Much / Missing“ sowie „I miss / you“ sind bei allem Humor, der sich grundlegend durch Heins Werk zieht, auch Zeugen von Sehnsucht und Liebeskummer. Am Ende der Installation scheint dann doch eine Art Heilung stattgefunden zu haben, da nun zu lesen ist „I am so much on... / The / Right / Way...“ und „New life“. Der

artnet® auctions 24/7

**Allen Tucker**  
Young Woman in a Pink Dress, 1916  
Oil on canvas  
24 x 20 in.  
Est. US\$7,000-9,000

**Bieten Sie jetzt auf**  
[artnet.com/auctions](http://artnet.com/auctions)

Ausstellungsansicht „I am right here right now“ bei Johann König, 2011  
 Courtesy of Johann König, Berlin  
 Foto: Roman März



**Jeppe Hein**  
 Ausstellungsansicht „I am right here right now“ bei Johann König, 2011  
 Courtesy of Johann König, Berlin  
 Foto: Roman März

„edle achtfache Pfad“, eine buddhistische Anleitung zur Erlangung von Erlösung, ist offenbar vollzogen und Jeppe Hein „energetisiert“ zurückgekehrt, da nun der Farbkanon im vollen Spektrum Anwendung findet. Wer mit dem Künstler auf die Reise gehen möchte, kann zwar nicht den Zeichnungsblock erwerben, der nämlich erstaunlicherweise – oder besser: dem Credo seines spirituellen Backgrounds entsprechend unverkäuflich ist. Doch er darf ihn in Form eines Künstlerbuches mitnehmen, das in einer Stückzahl von 100 publiziert wurde. Das Material der Krise findet auf diese Weise dann doch einen Weg in den Kunstmarkt.

Eine weitere Gelegenheit zur buddhistischen Einkehr bietet übrigens das überdimensionale Mobile mit sieben Spiegeln in der Mitte der Galerie, in dem man sich selbst mit Heins Zeichnungen im Hintergrund anschauen kann. Auf diese Weise amalgamieren sich papierne Introspektionen mit der mobilen Reflektion des Betrachters. Vielleicht ist es ja dieses Mobile, das die Überwindung der künstlerischen Krise bestätigt. Denn Hein, der 2010 am Residency Program des **Atelier Calder** in Saché in Frankreich teilnahm, schien im Nachklang inspiriert, ein energetisch offenes und kinetisches Objekt zu entwickeln, das Calder lebensfroh beschrieb als „ein Stück Poesie, das vor Lebensfreude tanzt und überrascht.“ Nicht unwahrscheinlich, dass Hein das nach seinem Ausflug ins Innere bald auch wieder gelingt und er seine Fans weiterhin als fröhlicher Technokrat beglückt – mit interaktiven Springbrunnen, Parkbänken und Metallkugeln, die dann auch wieder zum Verkauf stehen.

artnet Autoren

Weitere Artikel von [Heike Fuhlbrügge](#)

Share |

 Feedback abgeben

 Artikel drucken

**Kunstabwertung**

- Price Database Fine Art and Design
- Price Database Decorative Art
- Market Reports

**Kaufen und Verkaufen**

- artnet Auctions
- Galerien
- Auktionshäuser
- Market Alert

**Wissen und News**

- Künstler A-Z
- artnet Magazin
- Kalender
- Monografien
- Newsletter

**Künstler**

- Die 300 populärsten Künstler
- Monografien
- Gregory Crewdson
- Thomas Ruff

**artnet Auctions**

- Drucke und Editionen
- Moderne und Zeitgenössische Kunst
- Fotografie
- Design
- Rekordergebnisse auf artnet Auctions

**Galerien und Auktionshäuser**

- Bildende Kunst
- Zeitgenössische Kunst
- Top 10 Preise bei Auktionen
- Nächste Auktionstermine
- Aktuelle Auktionsergebnisse

**artnet Magazin**

- News
- Reviews
- Features
- Video
- Horoskop

**Unternehmen**

- Produkte
- Nutzungsbedingungen
- Datenschutzerklärung
- Investor Relations
- artnet in der Presse
- Media
- Impressum

**Hilfe**

- Über artnet
- Kontakt
- FAQ
- Sitemap
- artnet.com
- artnet.fr

artnet - Die Welt der Kunst online. ©2011 Artnet Worldwide Corporation. Alle Rechte vorbehalten. artnet® ist eine eingetragene Handelsmarke der Artnet Worldwide Corporation, New York, NY, USA.